

Bielener Tagblatt

Montag 27.05.2024

AZ 2500 Biel
Nr. 121 | 142. Jahrgang
Fr. 4.30

www.ajour.ch

Grosser Andrang

Das diesjährige Nidauer Stedtlifest war gut besucht. Das BT hat sich unter die Nachtschwärmer gemischt.

Seite 2

Gefragte Kunst

Lorenz Boegli aus Müntschemier fertigt Siebdrucke für illustre Kunden in aller Welt.

Seite 4

Viele Emotionen

François Affolter und Adrian Fleury haben bei ihrem Abschied mit dem FC Biel Breitenrain bezwungen.

Seite 13

Titel-Traum geplatzt: Schweizer Eishockey-Nati unterliegt Tschechien im WM-Final



Bild: Keystone

Nach einem hart umkämpften Spiel, in dem bis zehn Minuten vor Ablauf der regulären Spielzeit noch kein Tor gefallen war, ging die Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft als Verliererin vom Eis: Sie unterlag gegen Gastgeber Tschechien 0:2. Nach 2013 und 2018 musste sich die Schweiz damit zum dritten Mal mit der WM-Silbermedaille zufrieden geben. **Seite 16**

Neuanfang für alle

Vielleicht war es ein Vorbote: Kamel Chimbai verstarb vor kurzem bei einem Unfall. Es sollte nicht das einzige tragische Ereignis des Monats bleiben. Letzte Woche entschieden die Betreiber, den Streichelzoo Johns kleine Farm zu schliessen. Der Verein kämpfte lange um sein Fortbestehen. In Kallnach bleiben konnte der Zoo nicht. Voraus ging dem ein immer aussichtsloser werdender Kampf mit verhärteten Fronten zwischen dem Zoo und der Gemeinde. Letztlich gilt es, sich an das Gesetz zu halten, das festhält, dass der Zoo so nicht zonenkonform ist. Auch wenn dies nicht dessen Selbstverschulden ist. Es ist deshalb ein vernünftiger Entscheid: Da kein alternativer Standort in Aussicht ist, kümmert man sich jetzt intensiv darum, dass 460 Tiere einen anderen Platz finden. Und hoffentlich helfen viele mit, damit möglichst kein Tier eingeschläfert werden muss. Es gibt Argumente für und gegen Zoos. Doch nichts rechtfertigt es, Menschen, die leidenschaftlich einen kleinen Begegnungsort schaffen, zu beschimpfen. Was sich John-David Bauder laut eigener Aussage anhören musste, lässt einen schaudern. Homophobe Schimpfwörter und hämische Kommentare. Hoffentlich hat auch das ein Ende. In diesem Sinne ermöglicht der Schritt einen Neuanfang für alle. Tierliebhaberinnen können sich trösten: Schmetterlinge im Papiliorama, Alpakas in Fräschels und Bauernhoftiere finden sich überall. Und vielleicht kann der weiterbestehende Verein künftig auf andere Art dazu beitragen, dass die jüngsten Seeländer weiterhin eng mit Tieren aufwachsen können und so einen respektvollen Umgang mit Lebewesen und Natur erlernen.



Vanessa Naef
vanessa.naef@bielertagblatt.ch

Kein neuer Standort gefunden: Nach 28 Jahren schliesst Johns kleine Farm

Nach langem Kampf hat der Verein die Auflösung des Zoos bekannt gegeben. In Kallnach konnte der Zoo nicht bleiben – und fand anderswo keinen Platz. **Seite 3**

Wo Susanne Wille gefordert ist

SRG Susanne Wille wird die neue SRG-Generaldirektorin. Der Verwaltungsrat habe Wille einstimmig gewählt, sagte SRG-Verwaltungsratspräsident Jean-Michel Cina am Samstag. Zu den grössten Herausforderungen von Wille als SRG-Generaldirektorin zählen schliesslich der Gebührenstreit, der Rückgang bei den Werbeeinnahmen, der Kampf ums junge Publikum sowie die Revierkämpfe mit den privaten Medienhäusern. (pss) **Seite 20**

Starke Emotionen beim FC Biel

Der FC Biel hat seine Saison mit einem 2:0-Heimsieg gegen Breitenrain als ausgezeichneter Tabellendritter beendet. Zwei langjährige Spieler erlebten einen hochemotionalen Abschied.

Francisco Rodriguez

Für Captain François Affolter und Adrian Fleury war das Heimspiel gegen Breitenrain der letzte Auftritt mit dem FC Biel. Beide wurden vor dem Anpfiff für ihre Verdienste geehrt und offiziell verabschiedet. Von Klubpräsident Dietmar Faes erhielten Affolter und Fleury ein gerahmtes FC-Biel-Leibchen überreicht. Das Publikum applaudierte. «Als ich dort stand, hatte ich ein flaes Gefühl in der Magen-gegend und merkte, wie meine Beine ein wenig zitterten», schildert Affolter den hochemotionalen Moment vor dem Anpfiff in der Tissot Arena. «Ich hatte als Kind immer davon geträumt, nach einer grossen Karriere mein letztes Spiel in Biel auszutragen. Und jetzt war es so weit.»

Fleury zu Breitenrain?

War sein Karriereende von langer Hand geplant gewesen, überraschte der Abgang von Adrian Fleury doch ein wenig. «Ich hätte gerne wie François meine Karriere als Fussballer in Biel beendet. Leider wird es nun nicht so weit kommen», sagt Fleury. Das müsse er akzeptieren und werde für nächste Saison einen neuen Klub suchen. Fleury steht in Kontakt mit dem FC Breitenrain sowie dem FC Solothurn, für den er schon früher gespielt hatte. Die Gründe für die Trennung sind rein finanzieller Natur, wie Sportkoordinator Oliver Zesiger bestätigt. Das eng kalkulierte Budget des FC Biel liesse keinen Spielraum zu. Der neue Vertrag hätte für Fleury deutliche Einbussen zur Folge gehabt, was dieser nicht akzeptieren wollte.

Beim Gespräch mit Fleury wird sofort klar, dass ihm die Wertschätzung fehlt. Während der vergangenen sechs Jahre habe er immer alles für seinen Stammklub gegeben. Das wolle er bei seinem letzten Spiel erneut tun und sich wie Affolter gebührend bei den Zuschauern verabschieden.

Fleury und Affolter bildeten im abschliessenden Kantonalderby gegen Breitenrain ein Duo im defensiven Mittelfeld. Für Verteidiger Affolter eine ungewohnte Position. Die beiden harmonierten vor der Abwehrkette gut und verrichteten nicht nur wertvolle Defensivarbeit, sondern kurbelten auch den Angriff an.



Adrian Fleury (rechts) und François Affolter werden von FC-Biel-Präsident Dietmar Faes vor ihrem Abschiedsspiel geehrt.

Bild: Nik Egger

Nach einer Viertelstunde konnte das Publikum in der Tissot Arena den ersten Treffer bejubeln. Es war ein kurioses Tor, das Abdoulaye Coulibaly erzielte. Er drang von links in den Strafraum ein, ging nach einem Zweikampf zu Boden und erwischte im Fallen noch den Ball, den ein Breitenrain-Verteidiger zu klären versuchte. Während Coulibaly schon einen Penalty reklamieren wollte, kulterte die Kugel am überraschten Goalie vorbei über die Linie.

Breitenrain, das die letzte Meisterschaftsrunde noch in Abstiegsgefahr bestreiten musste, machte vor allem in der zweiten Hälfte mehr für das Spiel und

stand verschiedentlich vor dem Ausgleich. Raphael Radtke zeigte aber diverse Reflexparaden. In der Nachspielzeit hielt der Torhüter, der dem FC Biel eine weitere Saison erhalten bleibt, sogar einen Penalty.

Schütze des 2:0 war der eingewechselte Stürmer Thomas Perchaud, der das Seeland nach einer Saison wieder in Richtung Frankreich verlässt. Mit acht persönlichen Torerfolgen ist der Leihspieler von Clermont Foot zweitbestes Bieler Skorer hinter Jonathan De Donno, der zwölfmal getroffen hat und seine Karriere in der Challenge League beim FC Vaduz fortsetzen wird. Bei Fleury spricht einiges für den FC Breitenrain,

weil die Berner trotz der 0:2-Niederlage in Biel den Klassenerhalt in der Promotion League geschafft haben.

Der Bieler wurde unter grossem Applaus und Sympathiebekundungen ausgewechselt. In der 82. Minute war schliesslich die Aktivkarriere von Affolter zu Ende. Bei der vorzeitigen Auswechslung standen seine Teamkollegen Spalier. Umarmungen und stehende Ovationen begleiteten Affolters Weg zur Spielerbank.

Feiern mit den Fans

Nach dem Schlusspfiff begaben sich Affolter und Fleury mit der Mann-

schaft zu den Fans und feierten gemeinsam den gelungenen Saisonabschluss. «Ich realisiere noch nicht richtig, dass meine Karriere zu Ende gegangen ist», sagt ein aufgewühlter Affolter. Die Spiele mit dem FC Biel werden ihm fehlen. «Ich bin glücklich über diesen dritten Schlussrang und stolz auf meine Teamkollegen und auf den Klub.»

Ohne Affolter und Fleury und mit einigen neuen Gesichtern wird der FC Biel ab 25. Juni die nächste Saisonvorbereitung unter Cheftrainer Samir Chaibedra in Angriff nehmen. Dieser zieht eine positive Bilanz und sieht noch Potenzial. «Vor allem, was die Heimspiele und die Konstanz betrifft», sagt Chaibedra. Die Mannschaft müsse wieder eine Heimmacht werden, nachdem sie in der abgelaufenen Saison zu Hause weniger Punkte erzielen konnte als auswärts. Zudem werde es wichtig sein, Serien hinzulegen von mehr als drei Siegen in Folge.

In den bevorstehenden Wochen wird das Kader des FC Biel Formen annehmen. Safet Alic, Lion De Oliveira und Evan Stadelmann sind die nächsten Spieler, deren Vertragsverlängerungen bekannt gegeben werden. Nach Ende des Leihvertrags und der Rückkehr von Melvin Mastil nach Lausanne sucht der FC Biel neben Radtke und dem jungen Giacomo Sacino einen neuen Torhüter. Handlungsbedarf besteht ausserdem im Angriff, für den man mit Partner Clermont Foot Lösungen anstrebt.

Biel - Breitenrain 2:0 (1:0)

Tissot Arena. – 724 Zuschauer. – SR Müller.

Tore: 20. Coulibaly 1:0. 78. Perchaud 2:0.

Biel: Radtke; Stadelmann, Monney, Kelvin (69. Santos), De Freitas; Fleury (64. Maurer), Affolter (82. De Oliveira); Massombo, Guérin (46. Osmanovic), Coulibaly; Sartoretti (69. Perchaud).

Breitenrain: Schindler; Lüthi, Wenger (81. Hischier), Rieggsegger (81. Meister), Schneuwly, Schüpbach (33. Dangubic); Golliard, Frey, Baeriswyl (81. Bessa Pinto), Neto (66. Obama Abeso); Mast.

Bemerkungen: Biel ohne Trabelsi, Sacino, Mveng (beide verletzt), L'Ghoul, Alic (beide rekonvaleszent), Rhodes und Regaia (beide überzählig). Breitenrain ohne Ciftci, Hurter, Palma, Bruce, Meroni, Ochsenbein, Sherzad, Pereira, Briner. Affolter und Fleury vor dem Spiel offiziell verabschiedet. 91. Radtke hält Penalty von Golliard. Verwarnungen: 30. Massombo (Ballwegschiessen). Eckbälle: 3:3 (1:2).

Trainer-Legende Martin Trümpler macht dem FC Biel Mut

Der VIP-Club des FC Biel bietet wichtige Unterstützung und sorgt auch bei seinen Mitgliedern für ein attraktives Programm. Zu Gast war Mister YB Martin Trümpler.

Vor dem letzten Meisterschaftsspiel organisierte der VIP-Club einen der bereits traditionellen Legenden-Talks. Die Veranstaltung für Mitglieder wird auch in der nächsten Saison mit bekannten Namen fortgesetzt. Diesmal unterhielt Martin Trümpler mit seinen Erinnerungen und den vielen Anekdoten aus seiner langen Karriere.

Martin Trümpler ist Mister YB. Denn Trümpler war nicht nur Spieler, sondern später auch Trainer, und er war immer einer, der sich mit dem BSC Young Boys in guten und in schlechten Zeiten identifizierte – und dies immer noch tut. Der 75-jährige begann seine erfolgreiche Karriere als Spieler und Trainer und ist heute noch in verschiedenen Funktionen beim Schweizer Meister tätig. «Wir haben alle am Anfang unserer Karriere ge-



VIP-Club-Präsident Nik Liechti begrüsst YB-Legende Martin Trümpler beim Heimspiel des FC Biel zum Talk.

Bild: zvg

arbeitet. Wir verdienten 24 000 Franken im Jahr, und das reichte natürlich bei Weitem nicht aus, um unsere Fa-

milien zu ernähren!» Dass die Stadtberner nur nebenbei Fussball spielten, war ihren Trainern oft nicht bewusst. «Das

war hart, wir wurden richtig geschliffen.» Ab Sommer 1990 stand Trümpler an der Wankdorf-Seitenlinie. Seine ausgezeichnete Trainerarbeit beim FC Thun war bei den Young Boys, die einen Nachfolger für Pal Csernai suchten, nicht unbemerkt geblieben. Martin Trümpler führte YB nach turbulenten Jahren in sportlich ruhigere NLA-Gewässer. Seine Trainerstationen nach YB: Lausanne, FC Aarau, Schweizer U-20-Nationalteam.

Der Blick von Martin Trümpler in das aktuelle Fussballgeschehen: Dass das heute ganz anders ist, überrascht den ausgebildeten Lehrer nicht. «Aber es ist schon verrückt, dass es wirklich für alles einen Trainer gibt. Sogar Einwurfrainer haben wir heute. Der Trainer soll eigentlich die Mannschaft coachen und hat deshalb auch andere Auf-

gaben.» Unvergessen ist für den Berner der 6. Mai 1990 im Thuner Lachenstadion – er selbst war damals Trainer beim FC Thun. «Wir hatten die argentinische Fussballnationalmannschaft zu Gast. Wir waren nervös, sie kamen 20 Minuten zu spät und Diego Maradona spielte. Die Schuhe hatte er zwar nicht richtig gebunden ... es war trotzdem unglaublich und ein eindrückliches Erlebnis.»

Der Stadt Biel und dem Seeland ist Martin Trümpler nach wie vor nahe und bekannt. Er erinnert sich gern an viele Trainerkurse in Magglingen und an etliche Besuche in der Tissot Arena beim Fussball und beim Eishockey. Und was wünscht sich Martin Trümpler für den FC Biel? «Schritt für Schritt nach vorne. Nicht zu grosse, damit es keine Überraschungen gibt.» (mt/br)